

ST. MARTINUS- KRANKENHAUS DÜSSELDORF



Qualitätsbericht

nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

Erstellt am 26. Mai 2009

2008



Einleitung

Im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf besteht bereits seit 1996 ein strukturiertes Qualitätsmanagement.

Als Grundlage hierfür dient die Unternehmensphilosophie der Maria Hilf Gruppe. In diesem **Leitbild** sind Grundsätze und Werte des täglichen Handelns definiert wie beispielsweise: Menschlichkeit und Nächstenliebe sowie fachliche Kompetenz. Zur aktiven Qualitätssicherung entwickelt die Unternehmensführung zusammen mit den Mitarbeitern des Hauses Standards. Außerdem wird auf die Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung großen Wert gelegt. Das St. Martinus-Krankenhaus gewährleistet seinen Patienten langfristig eine hohe Versorgungsqualität durch wirtschaftliche Stabilität.

Beim Aufbau des strukturierten Qualitätsmanagements leisteten die Mitarbeiter des St. Martinus-Krankenhauses in vielen Bereichen Pionierarbeit für das Qualitätsmanagement in Krankenhäusern allgemein. Die erstmalige Zertifizierung des Krankenhauses nach der Norm DIN EN ISO 9000 im Jahr 1999 legte schon damals Zeugnis ab für die Innovationskraft und den Stellenwert des Qualitätsgedankens im St. Martinus-Krankenhaus.

Im Juli 2005 erhielt das St. Martinus-Krankenhaus als erstes Düsseldorfer Krankenhaus die Zertifizierung seines Qualitätsmanagementsystems nach den krankenhausspezifischen Normen KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen, eine gemeinsam von den Spitzenverbänden der Krankenkassen, der Deutschen Ärztekammer, dem zentralen Pflegerat und der Deutschen Krankenhausgesellschaft getragenen Initiative) und pro-Cum Cert (Zusatznorm für konfessionelle Krankenhäuser). Nach dem derzeitigen Auslaufen der o. g. Zertifikate implementiert das St. Martinus-Kranken-

haus derzeit zusammen mit den anderen Einrichtungen der Trägergruppe eine trägerweite umfassende Zertifizierung auf der Basis der DIN EN ISO 9001.

Umfangreiche Umstrukturierungen, Umbaumaßnahmen und die Akquise kompetenter Fachleute in ihren jeweiligen Fachdisziplinen sichern bis heute die hohe Versorgungsqualität im St. Martinus-Krankenhaus. Dabei konnte sich das Krankenhaus in der Großstadtlage Düsseldorfs als Haus mit ausgewiesener hoher Versorgungsqualität behaupten und leistungsmäßig weiter ausdehnen.

Aus diesem Grund freut sich die Betriebsleitung des Krankenhauses, dass die Leistungen des Hauses jetzt zum dritten Mal, über einen einheitlichen Qualitätsbericht mit anderen Anbietern vergleichbar, dargestellt werden können. Darin sieht das Krankenhaus einen weiteren wichtigen Schritt, um den partnerschaftlichen und vertrauensvollen Umgang mit Patienten, Einweisern und Kostenträgern sicherzustellen. Denn:

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen!

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den kaufmännischen Direktor, Dr. Hans-Christian Vatteroth, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	2
A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-3	Standort(nummer)	7
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	7
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	7
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses	8
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	9
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	9
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	10
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses	11
A-11.1	Forschungsschwerpunkte	11
A-11.2	Akademische Lehre	11
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	11
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses	11
A-14	Personal des Krankenhauses	12
A-14.1	Ärzte	12
A-14.2	Pflegepersonal	12
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	
B-1	Innere Medizin	14
B-1.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	14
B-1.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	15
B-1.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	17
B-1.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	17
B-1.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	17
B-1.6	Diagnosen nach ICD	18
B-1.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	18
B-1.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	18
B-1.7	Prozeduren nach OPS	19
B-1.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	19
B-1.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	19
B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	20
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	21
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	21
B-1.11	Apparative Ausstattung	21
B-1.12	Personelle Ausstattung	22
B-1.12.1	Ärzte	22
B-1.12.2	Pflegepersonal	23
B-1.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	24

B-2	Geriatric	25
B-2.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	25
B-2.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	26
B-2.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	28
B-2.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	28
B-2.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	28
B-2.6	Diagnosen nach ICD	28
B-2.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	28
B-2.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	29
B-2.7	Prozeduren nach OPS	29
B-2.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	29
B-2.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	29
B-2.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	29
B-2.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	29
B-2.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	29
B-2.11	Apparative Ausstattung	30
B-2.12	Personelle Ausstattung	31
B-2.12.1	Ärzte	31
B-2.12.2	Pflegepersonal	31
B-2.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	32
B-3	Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie, Coloproktologie	33
B-3.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	32
B-3.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-3.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-3.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-3.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	35
B-3.6	Diagnosen nach ICD	35
B-3.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	35
B-3.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	35
B-3.7	Prozeduren nach OPS	35
B-3.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	35
B-3.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	35
B-3.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	36
B-3.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	36
B-3.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	36
B-3.11	Apparative Ausstattung	37
B-3.12	Personelle Ausstattung	38
B-3.12.1	Ärzte	38
B-3.12.2	Pflegepersonal	38
B-3.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	39
B-4	Unfallchirurgie, Orthopädie	40
B-4.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	40
B-4.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	41
B-4.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	41
B-4.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	42
B-4.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	42
B-4.6	Diagnosen nach ICD	42
B-4.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	42
B-4.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	42
B-4.7	Prozeduren nach OPS	43
B-4.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	43

B-4.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	43
B-4.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	43
B-4.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	43
B-4.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	44
B-4.11	Apparative Ausstattung	44
B-4.12	Personelle Ausstattung	45
B-4.12.1	Ärzte	45
B-4.12.2	Pflegepersonal	45
B-4.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	46
B-5	Augenheilkunde	47
B-5.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	47
B-5.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	48
B-5.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	49
B-5.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	49
B-5.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	49
B-5.6	Diagnosen nach ICD	50
B-5.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	50
B-5.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	50
B-5.7	Prozeduren nach OPS	50
B-5.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	50
B-5.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	51
B-5.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	51
B-5.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	51
B-5.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	52
B-5.11	Apparative Ausstattung	52
B-5.12	Personelle Ausstattung	52
B-5.12.1	Ärzte	52
B-5.12.2	Pflegepersonal	53
B-5.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	54
C	Qualitätssicherung	
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	55
C-1.1	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate	55
C-1.2	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	55
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	55
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	55
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	55
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	56
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des G-BA („Strukturqualitätsvereinbarung“) (C-6)	56
D	Qualitätsmanagement	
D-1	Qualitätspolitik	57
D-2	Qualitätsziele	58
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	58
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	59
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	59
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	60

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf
Straße:	Gladbacher Straße 26
PLZ / Ort:	40219 Düsseldorf
Telefon:	0211 917-0
Telefax:	0211 917-1222
E-Mail:	info@martinus-duesseldorf.de
Internet:	www.martinus-duesseldorf.de

Das St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf befindet sich in Trägerschaft der **Maria Hilf NRW gGmbH Gangelt**, einer Tochtergesellschaft der gemeinnützigen **Maria Hilf Kranken- und Pflegegesellschaft mbH** in Dernbach. Diese Gesellschaft wurde 1994 von der Kongregation der **Armen Dienstmägde Jesu Christi** in Dernbach, auch bekannt als **Dernbacher Schwestern**, gegründet. Die **Maria Hilf Gruppe** ist mit zahlreichen sozialen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sowie verschiedensten Betreuungs- und Wohnformen für Menschen mit Behinderungen in den drei Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen vertreten.

Allen Einrichtungen des Trägers gemeinsam ist eine lange Tradition, deren Wurzeln auf die Ordensgründerin Katharina Kasper (1820 - 1898) zurückreichen. Katharina Kasper half Armen und Kranken ihrer Zeit tatkräftig und vorbehaltlos. Ihre Werte werden auch heute noch in der täglichen Arbeit gelebt und sind im Leitbild der Maria Hilf Gruppe festgeschrieben.

Bereits 1859 leg-te die Ordensgemeinschaft der Armen Dienstmägde Jesu Christi den Grundstein für ihre „Filiale“ in Düsseldorf-Bilk. Seit fast 100 Jahren nimmt das St. Martinus-Krankenhaus seinen Auftrag der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung - insbesondere im Süden - der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie der umliegenden Regionen wahr.



In den letzten 20 Jahren wurden umfangreiche Bau- und Reorganisationsmaßnahmen durchgeführt. Diese haben sichergestellt, dass das St. Martinus-Krankenhaus den aktuellen Anforderungen an ein hochqualifiziertes medizinisches und pflegerisches Leistungsangebot gerecht wird.

Bei den Neustrukturierungen wurde Wert gelegt auf die Symbiose der Erkenntnisse aus dieser langen Tradition, der regionalen Verwurzelung sowie moderner medizinisch-pflegerischer Standards.



Das von außen unscheinbar in die Wohnbebauung integrierte Krankenhausgebäude überrascht im Inneren viele Besucher mit der Verbindung aus dem Charme der traditionellen Bausubstanz und modernen Akzenten sowie dem Komfort der von Grund auf sanierten Abteilungen.

Dieses Baukonzept wird auch beim jetzt in Angriff genommenen Neubauprojekt „Erweiterung Bettenhaus Geriatrie“ beibehalten und weitergeführt.



A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260510085

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Maria Hilf NRW gGmbH, Bruchstraße 6, 52538 Gangelt

Handelsregister: Aachen HRB 9277

Art: freigemeinnützig

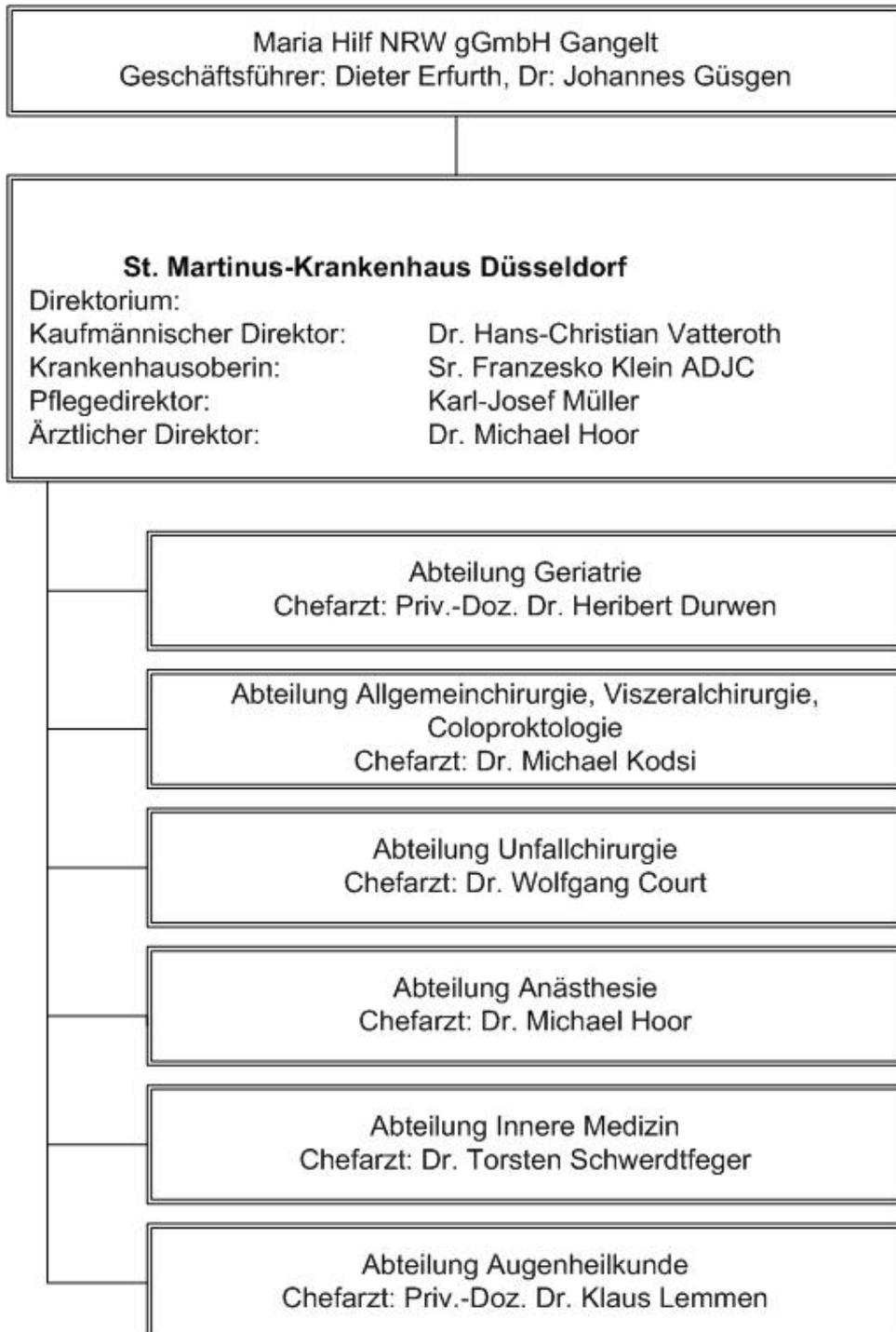
Internetadresse: www.maria-hilf-nrw.de

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Organisationsstruktur des St. Martinus-Krankenhauses ist in der folgenden Darstellung erkennbar. Neben der Untergliederung in die Fachabteilungen wurde durch zahlreiche Kooperationen mit niedergelassenen Leistungserbringern das Leistungsangebot des Krankenhauses erweitert und abgerundet.



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot im St. Martinus-Krankenhaus steht den Patienten aller Fachbereiche gleichermaßen zur Verfügung.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Regelmäßige Schulung von Angehörigen zur Pflege von Angehörigen im häuslichen Umfeld; auf Wunsch auch zuhause
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP21	Kinästhetik	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP38	Sehschule / Orthoptik	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	In Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld werden regelmäßig mehrtägige Kurse für pflegende Angehörige durchgeführt. Zusätzlich können Pflegetrainings im Krankenhaus und/oder im häuslichen Umfeld durchgeführt werden. Die Kurse sind für die Teilnehmer unentgeltlich und werden über die Mitarbeiter der Pflege- und Sozialberatung organisiert
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP58	Ethikberatung / Ethische Fallbesprechung	
MP63	Sozialdienst	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Bitte beachten Sie, dass nicht alle in der folgenden Tabelle aufgelisteten Serviceangebote in allen Patientenzimmern zur Verfügung stehen. Das nicht-medizinische Leistungsangebot im St. Martinus-Krankenhaus steht den Patienten aller Fachbereiche gleichermaßen zur Verfügung.

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon / Terrasse
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage
SA39	Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / „Grüne Damen“
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee
SA49	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen
SA54	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Tageszeitungsangebot
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache
SA57	Persönliche Betreuung: Sozialdienst

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

nicht relevant

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenten / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Priv.-Doz. Dr. Herbert Durwen: Fakultätsmitglied der medizinischen Fakultät der Ruhr Universität, Bochum Fakultätsmitglied der medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf (Lehrauftrag Medizin des Alterns und des alten Menschen) Priv.-Doz. Dr. Klaus-Dieter Lemmen: Fakultätsmitglied der medizinischen Fakultät der Universität zu Köln Priv.-Doz. Dr. Randolph Widder: Fakultätsmitglied der medizinischen Fakultät der Universität zu Köln
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	Priv.-Doz. Dr. Klaus-Dieter Lemmen: Klinische Phase 2- und Phase 3-Studien zur medikamentösen Therapie der diabetischen Retinopathie und altersabhängiger Makuladegeneration
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Priv.-Doz. Dr. Klaus-Dieter Lemmen: Klinische Phase 2- und Phase 3-Studien zur medikamentösen Therapie der diabetischen Retinopathie und altersabhängiger Makuladegeneration
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale	Priv.-Doz. Dr. Herbert Durwen: Herausgeber der Zeitschrift Neurogeriatrie

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Mitgesellschafter der St. Elisabeth-Akademie als Verbundausbildungsstätte katholischer Krankenhäuser in Düsseldorf und Neuss.
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	Mitgesellschafter der St. Elisabeth-Akademie als Verbundausbildungsstätte katholischer Krankenhäuser in Düsseldorf und Neuss.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Bettenzahl: 236

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Fälle: 5.716

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 24.580

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	47
davon Fachärztinnen/ -ärzte	29
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	119,4	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	3	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	6,1	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	2	3 Jahre

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Innere Medizin
- 2 Geriatrie
- 3 Allgemein Chirurgie, Viszeralchirurgie, Coloproktologie
- 4 Unfallchirurgie, Orthopädie
- 5 Augenheilkunde

B-1 Innere Medizin

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Innere Medizin
Schlüssel: Innere Medizin (0100)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. Torsten Schwerdtfeger
Oberarzt: Andreas Hassel
Oberarzt: Lars Bobe
Straße: Gladbacher Straße 26
PLZ / Ort: 40219 Düsseldorf
Telefon: 0211 917-1287
Telefax: 0211 917-1348
E-Mail: t.schwerdtfeger@martinus-duesseldorf.de
Internet: www.martinus-duesseldorf.de

Das Fachgebiet Innere Medizin behandelt Krankheiten der inneren Organe. Dies sind vor allem Herz- und Kreislauferkrankungen, Magen- und Darmerkrankungen, Stoffwechselstörungen, insbesondere Diabetes mellitus, Lungen- und Nierenerkrankungen sowie Tumorleiden.

Die Fachabteilung Innere Medizin leistet die Grundversorgung für das Einzugsgebiet der Klinik in allen Basisbereichen der Inneren Medizin. Die Teilgebiete Gastroenterologie, Kardiologie, Pneumologie und Diabetologie sind durch Ärzte mit entsprechender Fachweiterbildung vertreten.

Unter der Leitung des Chefarztes der Abteilung Innere Medizin steht ein leistungsfähiges, modern ausgestattetes Zentrallabor rund um die Uhr für alle Abteilungen zur Verfügung.

Auf der interdisziplinären Intensivstation mit insgesamt sieben Betten werden Patienten behandelt, deren vitale Funktionen dauerhaft überwacht bzw. intensivmedizinisch behandelt werden müssen. Beatmungen und alle heute gängigen Methoden der Herzinfarktbehandlung einschließlich Lysetherapie werden hier eingesetzt. Durch enge Kooperation mit anderen Kliniken ist jederzeit kurzfristig eine Herzkatheteruntersuchung möglich.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Gastroenterologie

Bei Erkrankungen des Magen-Darmtraktes werden alle modernen Diagnostik- und Therapieverfahren eingesetzt.

- Ösophagogastroduodenoskopie (ÖGD, Magen-Dünndarmspiegelung)
- Koloskopie (Dickdarmspiegelung) einschl. Polypenentfernung und Blutstillung
- Dünndarmspiegelung (Doppelballon Enteroskopie)
- Endosonographie
- H₂-Atemtest
- Langzeit-pH-Metrie
- Oesophagus-Manometrie
- ERCP
- Ultraschalluntersuchung, einschließlich ultraschall-gesteuerter Punktionen
- Einlage von PEG-Sonden zur künstlichen Ernährung
- Punktion von Leber und Knochenmark
- Entlastungspunktion von Flüssigkeitsansammlungen im Bauchraum
- Röntgen-Kontrastuntersuchung von Speiseröhre, Magen, Dünn-/Dickdarm, Nieren und Gallenblase
- Computertomographie

Kardiologie

Für die häufigen und oft lebensbedrohlichen Herz-Kreislaufkrankungen stehen moderne Untersuchungs- und Therapieeinrichtungen zur Verfügung.

- Langzeit-EKG und -Blutdruckmessung
- Echokardiographie (Ultraschalluntersuchung des Herzens)
- Transösophageale Echokardiographie (Darstellung des Herzens von der Speiseröhre aus)
- Telemetrische Überwachung des Herzrhythmus
- Kipptischuntersuchung (Kreislauftest)
- Gefäßdoppleruntersuchung

Pneumologie

Die Pneumologie beschäftigt sich mit Erkrankungen der Lunge, der Bronchien sowie der oberen Atemwege. Diagnosesicherung und optimale Therapieeinleitung werden durch folgende Verfahren unterstützt:

- Bronchoskopie
 - Biopsie zentraler und peripherer Rundherde
 - Biopsie peripherer Rundherde unter Durchleuchtungskontrolle
 - Transbronchiale Nadelaspiration (TBNA) von mediastinalen Lymphknoten und Lungenherden
 - Gewinnung von Bronchialsekret
 - Bronchoalveoläre Lavage (BAL)
 - Fremdkörperentfernung
 - Stillung von Blutungen

Lungenfunktionsdiagnostik

- Bodyplethysmographie (Rollstuhlgeeignet)
- Reversibilitätsmessung
- Diffusionsmessung
- Bronchiale Provokationsmessung

Blutgasanalyse**Punktionstechniken**

- Pleurapunktionen, diagnostisch und therapeutisch
- Transthorakale Herdpunktion

Thoraxdrainagen

- Büllau-Drainagen
- Spüldrainagen
- Implantation von PleurX-Verweilkathetern

Einleitung häuslicher nichtinvasiver Beatmungstherapien**Allergietestung****Spezielle Diabetologie**

- Diabeteseinstellung, strukturierte Schulung
- Behandlung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom
- Enge Zusammenarbeit mit einer im Krankenhaus angesiedelten Diabetes-Schwerpunktpraxis
- Enge Zusammenarbeit mit einer im Krankenhaus angesiedelten podologischen Praxis (spezielle Fußpflege für Diabetiker)
- Einbindung in die integrierte Versorgung „Diabetisches Fußsyndrom“ der Fußzentren Düsseldorfs
- Einbindung in das Disease Management Programm „Diabetes mellitus Typ 2“
- Anbindung einer im Haus befindlichen Dialysepraxis zur intensiv-medizinischen Behandlung dialysepflichtiger Patienten

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI35	Endoskopie
VI39	Physikalische Therapie
VI40	Schmerztherapie
VI42	Transfusionsmedizin

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote stehen den Patienten aller Fachabteilungen zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Tabelle im Teil A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Leistungsangebote stehen den Patienten aller Fachabteilungen zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Tabelle im Teil A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.466

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 64

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	188
2	I50	Herzschwäche	96
3	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	65
4	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	58
5	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	34
6	I21	Akuter Herzinfarkt	33
7	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	30
8	D50	Blutarmut durch Eisenmangel	29
9	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	28
10	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	25

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Seit dem 01.03.2009 leitet Dr. Torsten Schwerdtfeger (Internist, Gastroenterologe) als neuer Chefarzt die Abteilung. Seit dem 01.04.2009 wird er von Lars Bobe (Internist, Pneumologe) als leitendem Oberarzt unterstützt. Dadurch und durch eine neue und erweiterte Geräteausstattung konnte das Spektrum an Diagnose- und Therapieverfahren erweitert werden.

Gastroenterologische Kompetenzdiagnosen:

- Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (M. Crohn, Colitis ulcerosa)
- Chronische Durchfallerkrankungen
- Refluxerkrankung
- Schluckstörungen
- Akute und chronische Lebererkrankungen (Hepatitis)
- Gallensteinleiden
- Pankreaserkrankungen

Pneumologische Kompetenzdiagnosen

- Chronische Bronchitis
- Lungenemphysem
- Asthma
- Lungembolie
- Pneumonie
- Tuberkulose
- Sarkoidose
- Pleuraerguss
- Pleuraempyem
- Lungengerüsterkrankungen
- Bronchiakarzinom/Pleuramesotheliom
- Silikose/Asbestose

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	411
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	335
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	333
4	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	258
5	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	206
6	9-500	Patientenschulung	152
7	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	146
8	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	145
9	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	144
10	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	121

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Seit dem 01.03.2009 leitet Dr. Torsten Schwerdtfeger (Internist, Gastroenterologe) als neuer Chefarzt die Abteilung. Seit dem 01.04.2009 wird er von Lars Bobe (Internist, Pneumologe) als leitendem Oberarzt unterstützt. Dadurch und durch eine neue und erweiterte Geräteausstattung konnte das Spektrum an Diagnose- und Therapieverfahren erweitert werden.

Gastroenterologische Endoskopie

- Endoskopische Mukosaresektion (Abtragung großer Polypen)
- Ligatur bzw. Sklerosierung von Ösophagus bzw. Fundus-Varizen (Behandlung von Varizen in Magen und Speiseröhre)
- Endosonographie mit Punktionsmöglichkeit von Mediastinum und allen Oberbauchorganen
- ERCP (endoskopische Darstellung der Gallengänge sowie des Bauchspeicheldrüsenganges)
- Langzeit pH-Metrie (Säuremessung in der Speiseröhre)
- Ösophagus-Manometrie (Druckmessung in der Speiseröhre)
- H2-Atemteste (Diagnose von Unverträglichkeiten)

Bronchoskopie

- Biopsie zentraler und peripherer Rundherde
- Biopsie peripherer Rundherde unter Durchleuchtungskontrolle
- Transbronchiale Nadelaspiration (TBNA) von mediastinalen Lymphknoten und Lungenherden
- Gewinnung von Bronchialsekret
- Bronchoalveoläre Lavage (BAL)
- Fremdkörperentfernung
- Stillung von Blutungen

Lungenfunktionsdiagnostik

- Bodyplethysmographie (Rollstuhlgeeignet)
- Reversibilitätsmessung
- Diffusionsmessung
- Bronchiale Provokationsmessung

Blutgasanalyse**Punktionstechniken**

- Pleurapunktionen, diagnostisch und therapeutisch

Thoraxdrainagen

- Bülau-Drainagen
- Spüldrainagen
- Implantation von PleurX-Verweilkathetern

Einleitung häuslicher nichtinvasiver Beatmungstherapien**Allergietestung****B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten****Privatambulanz des Chefarztes Dr. Torsten Schwerdtfeger**

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Ambulante Behandlung aller internistischen Erkrankungsbilder

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	270
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	138
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	84
4	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	43
5	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	36
6	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	10

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
 stationäre BG-Zulassung
 nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	_____ ²	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	✓	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	_____ ²	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	✓	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	✓	In Zusammenarbeit mit ein einem benachbartem Krankenhaus
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	_____ ²	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	✓	In Zusammenarbeit mit ein einem benachbartem Krankenhaus
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		✓	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	✓	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		_____ ²	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	_____ ²	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	✓	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	_____ ²	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²	
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	_____ ²	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	✓	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	_____ ²	
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	✓	In Zusammenarbeit mit ein einem benachbartem Krankenhaus
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²	
AA58	24h-Blutdruck-Messung		_____ ²	
AA59	24h-EKG-Messung		_____ ²	
AA00	Dünndarm Enteroskop		□	

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,25	
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,75	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Kardiologie
Innere Medizin und SP Pneumologie
Radiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Diabetologie
Notfallmedizin

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	29,1	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre	
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,2	1 Jahr	
Pflegehelfer/ -innen	0	ab 200 Std. Basiskurs	
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP07	Geriatric
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal
SP51	Apotheker und Apothekerin

B-2 Geriatrie

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung



Name:	Geriatrie
Schlüssel:	Geriatrie (0200)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Priv.-Doz. Dr. Herbert Durwen
Oberarzt:	Udo Bajog
Oberärztin:	Dr. Silke Dutz
Straße:	Gladbacher Straße 26
PLZ / Ort:	40219 Düsseldorf
Telefon:	0211 917-1371
Telefax:	0211 917-1349
E-Mail:	h.durwen@martinus-duesseldorf.de
Internet:	www.martinus-duesseldorf.de

Die Geriatrie Abteilung (Abteilung für Altersmedizin) des St. Martinus-Krankenhauses diagnostiziert und behandelt die Erkrankungen des höheren und hochbetagten Lebensalters (65 Jahre und älter), insbesondere wenn vielfach erkrankte (multimorbide) Patienten betroffen sind. Zu den geriatrischen Krankheitsbildern und Symptomen gehören Austrocknungen (Exsikkose), Infekte der oberen Luft- und der Harnwege ebenso wie Sturzgefährdungen, Bewegungseinschränkungen, Inkontinenz-Fragestellungen, dementielle Syndrome, verzögerte Erholung nach operativen Eingriffen etc. Neben der Akutbehandlung findet in der Akutgeriatrie auch die sogenannte frührehabilitative geriatrische Komplexbehandlung statt.

Besondere Schwerpunkte der Abteilung liegen auf der Abklärung und Behandlung der Schlaganfallkrankung, der Parkinson-Erkrankung, allen weiteren Ursachen von Sturzgefährdung, Schwindel, Altersepilepsie, Schluckstörungen, Altersdepression und Demenz. Modernste Diagnostik mit Ultraschallgeräten, bildgebenden radiologischen Verfahren und einer umfangreichen Neurophysiologie erleichtern die Entscheidung zur adäquaten Therapie, die neben medikamentösen auch übendtherapeutische Maßnahmen (Krankengymnastik, Physikalische Thera-

pie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie) beinhaltet.

Darüber hinaus kümmert sich die Geriatrie im Bedarfsfall sowohl um die Versorgung mit Hilfsmitteln als auch um alle sozialmedizinischen Fragestellungen, einschließlich der Wohnungsbegehung (Überleitungs- und Nachsorgemanagement). Ferner können sich Angehörige im Rahmen des Programms der familiären Pflege in den Grundzügen der pflegerischen Versorgung zuhause unterweisen lassen.

Der diagnostische und therapeutische Ansatz der Geriatrie ist ganzheitlich und vor dem Hintergrund eines multimodalen biopsychosozialen Konzeptes zu verstehen.

Nach einem Krankenhausaufenthalt kann im Bedarfsfall auch noch eine Weiterbehandlung in der Geriatrie Tagesklinik erfolgen, um den älteren Menschen wieder sukzessive an die Anstrengungen und Erfordernisse des Alltags heranzuführen. So können sich die Patienten „in den eigenen vier Wänden“ wieder eingewöhnen, haben aber die Sicherheit einer optimalen ärztlichen und rehabilitativen Versorgung über den Tag hinweg.

In der Tagesklinik werden hauptsächlich Patienten nach einem Schlaganfall, mit einer Demenz, mit einer Parkinson-Erkrankung und Sturzgefährdung, nach Knochenbrüchen und Gelenkoperationen, mit Herz-Kreislauf-Problemen oder Zuckerkrankte mit Spätkomplikationen ärztlich behandelt und vom therapeutischen Team in Gruppen- oder Einzeltherapie betreut. Ihnen stehen selbstverständlich sämtliche Untersuchungsmöglichkeiten des Krankenhauses zur Verfügung. Bei Bedarf kann der Sozialdienst eingeschaltet werden.

Die Tagesklinik bietet ideale Voraussetzungen, um Defizite, die zuhause noch offenkundig werden, mit den Therapeuten gezielt und alltagspraktisch anzugehen.

Im Interesse einer guten poststationären Weiterversorgung der geriatrischen Patienten wird eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Hausärzten gepflegt. Vor diesem Hintergrund wurde u. a. auch ein gemeinsamer Qualitätszirkel „Geriatric“ ins Leben gerufen.

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Abteilung werden alle Krankheiten des höheren Lebensalters behandelt.

Medizinische Schwerpunkte sind:

- Schlaganfallerkrankung (einschl. zerebraler Teilleistungsstörungen wie Sprach- und Sprechstörungen, Apraxie, Gedächtnisstörungen etc.)
- Parkinsonerkrankung und andere Bewegungsstörungen
- Demenzerkrankung (Morbus Alzheimer, gefäßbedingte Demenzen, Mischformen, Sonderformen etc.)
- Altersdepression (einschließlich körperlich geprägter Ausdrucksformen und Angststörung)
- Altersepilepsie
- Schluckstörungen (unterschiedlichster Ursachen), einschließlich der Anlage von künstlichen Magen fisteln (PEG-Sonde = perkutane enterogastrale Sonde)
- Sturzursachenabklärung und -prävention (Schwindel, wiederholte Bewusstlosigkeiten (Synkopen), Polyneuropathie, komplexe Gangstörungen etc.)
- Erschwerte Mobilisierbarkeit insbesondere nach operativen Eingriffen (v. a. nach Frakturen, Gelenkersatz, etc.)
- Inkontinenzbehandlung (Harn-, Stuhlinkontinenz)
- Chronische Schmerzzustände
- Schlafstörungen im Alter

Diagnostik:

- Geriatrisches Basis-Assessment
- Neuropsychologische Diagnostik einschließlich computergestützter Untersuchungsverfahren
- Logopädische Diagnostik (sprach- und schlucktherapeutische Diagnostik)
- Ultraschall der Bauch- und Halsorgane
- Duplex-/Doppler-Sonographie von Arterien und Venen (des Halses und der Extremitäten)
- Elektroencephalographie (EEG)
- Evozierte Potentiale (EP)
- Elektromyographie (EMG)
- Nervenleitgeschwindigkeits-Untersuchungen (NLG)
- Videoendoskopische Schluckdiagnostik (FEES)
- Röntgenologische Schluckdiagnostik (VFES)
- Multimodales Schlafdiagnostisches Screening
- Posturographie (Messung der Haltungsstabilität und des Gleichgewichts)
- Gastroskopie, einschließlich PEG-Anlage
- EKG, Langzeit EKG, Langzeitblutdruckmessung

Therapeutische Möglichkeiten:

- Übung von Alltagsfunktionen
(Krankengymnastik, Physikalische Therapie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie)
- Differenzierte altersgerechte Pharmakotherapie
- Computergestütztes Hirnleistungstraining
- Lichttherapie
- Hilfsmittelausstattung (z. B. mit Rollator, Pflegebett, Badewannenlifter etc.)
- Sozialmedizinische Hilfestellungen (z. B. Einrichtung einer Betreuung, Heimplatzsuche etc.)
- Überleitungs- und Nachsorgemanagement (einschließlich Wohnungsbegehung)
- Patienten- und Angehörigenberatung bzw. -schulung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
VI34	Elektrophysiologie
VI35	Endoskopie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote stehen den Patienten aller Fachabteilungen zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Tabelle im Teil A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Leistungsangebote stehen den Patienten aller Fachabteilungen zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Tabelle im Teil A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.217

Teilstationäre Fallzahl: 253

Anzahl Betten: 75

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	106
2	F01	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn	62
3	E86	Flüssigkeitsmangel	59
4	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	56
5	I50	Herzschwäche	55
6	G20	Parkinson-Krankheit	54
7	R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	52
8	I67	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn	39
9	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	28
10	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	24

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7 Prozeduren nach OPS**B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	898
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	771
3	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	616
4	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	282
5	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	176
6	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	155
7	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	152
8	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	139
9	1-610	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung	124
10	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	84

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Privatambulanz des Chefarztes**

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Privatärztliche ambulante Behandlung aller neurologischer und geriatrischer Krankheitsbilder

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem	_____ ²	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflaufbereitungsgerät	_____ ²	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	□	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	_____ ²	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	□	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		□	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	✓	In Zusammenarbeit mit einem Nachbar Krankenhaus
AA24	OP-Navigationsgerät		_____ ²	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		✓	
AA29	Sonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	✓	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	_____ ²	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	_____ ²	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	✓	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	_____ ²	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	_____ ²	
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	✓	In Zusammenarbeit mit einem Nachbar Krankenhaus
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²	
AA58	24h-Blutdruck-Messung		_____ ²	
AA59	24h-EKG-Messung		_____ ²	
AA00	Videoendoskop zur Schluckdiagnostik		□	
AA00	Posturographiegerät (Messung des Gleichgewichts)		□	
AA00	Computergestützte neuropsychologische Diagnostik		□	

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeinmedizin
Innere Medizin
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Geriatric
Psychotherapie

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	45,7	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	3	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,6	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal
SP51	Apotheker und Apothekerin

B-3 Allgemein Chirurgie, Viszeralchirurgie, Coloproktologie

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung



Name:	Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie, Coloproktologie
Schlüssel:	Allgemeine Chirurgie (1500)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. Michael Kodsi
Leitender Oberarzt:	Holger Breuer
Straße:	Gladbacher Straße 26
PLZ / Ort:	40219 Düsseldorf
Telefon:	0211 917-1392
Telefax:	0211 917-1393
E-Mail:	m.kodsi@martinus-duesseldorf.de
Internet:	www.martinus-duesseldorf.de

Die Abteilung Chirurgie ist seit 01.10.2008 in zwei Bereiche, die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie unter Leitung von Chefarzt Dr. Wolfgang Court und die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Coloproktologie unter Leitung von Chefarzt Dr. Michael Kodsi, unterteilt worden.

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Coloproktologie soll neu ausgerichtet werden. Der bisherige Schwerpunkt „Coloproktologie“ wird dabei durch die beiden neuen Schwerpunkte „laparaskopisches Operieren“ und „Strumachirurgie“ erweitert.

Im Zentrum der Allgemein Chirurgie steht die operative Behandlung der Erkrankungen innerer Organe (z. B. Gallenblase, Wurmfortsatz, Schilddrüse) und der Körperoberfläche (gut- und bösartige Haut- und Weichteiltumore) sowie die Behandlung von Leisten- und Narbenbrüchen.

Die Viszeralchirurgie (Viszera = Eingeweide) hat die operative Behandlung von komplizierten gut- und bösartigen Erkrankungen der inneren Organe zur Aufgabe (z. B. ZENKER-Divertikel der Speiseröhre, Eingriffe an Leber und Milz, Bauchspeicheldrüse und Nebennieren).

Die Coloproktologie (Colon = Dickdarm, Proktos = After, Steiß) widmet sich speziell den gut- und bösartigen Darmerkrankungen (z. B. Divertikulitis, Dick- und Mastdarmkrebs) sowie den Erkrankungen und Funktionsstörungen des Beckenbodens und Enddarms (z. B. Chronische Verstopfung, Stuhlentleerungsstörungen, Darmvorfall, Stuhlinkontinenz, Hämorrhoidalleiden, Fisteln, Analfissur).

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte in der Allgemein- und Viszeralchirurgie

Besonderer Leistungsschwerpunkt ist die minimalinvasive Behandlung („Schlüssellochchirurgie“) folgender Erkrankungen:

- Gallenblasensteinleiden, Blinddarmentzündung
- Leistenbruch
- Entzündung von Dickdarm-Ausstülpungen (Divertikulitis)
- Mastdarmpvorfall
- Tiefsitzende bösartige Mastdarntumore (Rektumcarcinom)
- Endokrine Chirurgie von Schilddrüse und Nebenschilddrüse

Versorgungsschwerpunkte in der Coloproktologie

- Diagnostik und Therapie von Beckenbodenfunktionsstörungen, Hämorrhoidalleiden und Analfisteln
- Operation und Therapie von Darm- und Mastdarmgeschwulsten (Colon-, Rectumcarcinom)
- Endoskopie, Rektoskopie, Proktoskopie
- Ultraschall des Bauchraums sowie des Mastdarms und Analkanals (Endosonografie)
- Analmanometrie
- Spiral-Computertomographie
- Defäkografie
- Kolontransitzeitbestimmung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote stehen den Patienten aller Fachabteilungen zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Tabelle im Teil A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Leistungsangebote stehen den Patienten aller Fachabteilungen zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Tabelle im Teil A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 509

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 29

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K60	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms	64
2	K40	Leistenbruch (Hernie)	52
3	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	35
4	K62	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters	33
5	K61	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters	28
6	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	25
7	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	23
8 – 1	K35	Akute Blinddarmentzündung	21
8 – 2	K80	Gallensteinleiden	21
10	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	14

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-121	Darmspülung	63
2	8-506	Wechsel bzw. Entfernung von eingebrachten Verbandstoffen (Tamponaden) bei Blutungen	60
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	53
4	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	52
5 – 1	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	50
5 – 2	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	50
7	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	48
8	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	39
9	5-491	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)	32
10	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	31

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz des Chefarztes

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Privatärztliche ambulante Behandlung aller chirurgischen Erkrankungsbilder

Coloproktologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Behandlung coloproktologischer Krankheitsbilder

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	14
2	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	11
3	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	8
4	5-491	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)	6
5 – 1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
5 – 2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	≤ 5
5 – 3	5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	≤ 5
5 – 4	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	≤ 5
5 – 5	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	≤ 5
5 – 6	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	≤ 5
5 – 7	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
5 – 8	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	≤ 5
5 – 9	1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	≤ 5

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstest-system	_____ ²	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	_____ ²	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	□	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	_____ ²	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	□	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		✓	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	✓	In Zusammenarbeit mit einem benachbartem Krankenhaus
AA24	OP-Navigationsgerät		_____ ²	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		✓	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	✓	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	_____ ²	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	_____ ²	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchien-spiegelung	✓	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	_____ ²	
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	✓	In Zusammenarbeit mit einem benachbartem Krankenhaus
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²	
AA58	24h-Blutdruck-Messung		_____ ²	
AA59	24h-EKG-Messung		_____ ²	
AA00	Neuromonitoring		□	Überwachungsgerät zur Vermeidung von Nervenläsionen bei der Schilddrüsenchirurgie
AA00	HD-TV Videoendoskopieturm		□	
AA00	Ultraschall Skalpell		□	

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeine Chirurgie
Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Manuelle Medizin / Chirotherapie
Notfallmedizin
Tauchmedizin

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	15,8	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,5	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal
SP51	Apotheker und Apothekerin

B-4 Unfallchirurgie, Orthopädie

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung



Name:	Unfallchirurgie, Orthopädie
Schlüssel:	Allgemeine Chirurgie (1500)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. Wolfgang Court
Oberarzt:	Dr. Hans-Georg Steuber
Straße:	Gladbacher Straße 26
PLZ / Ort:	40219 Düsseldorf
Telefon:	0211 917-1288
Telefax:	0211 917-1271
E-Mail:	w.court@martinus-duesseldorf.de
Internet:	www.martinus-duesseldorf.de

Die Abteilung Chirurgie ist seit 01.10.2008 in zwei Bereiche, die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie unter Leitung von Chefarzt Dr. Wolfgang Court und die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Coloproktologie unter Leitung von Chefarzt Dr. Michael Kodsi, unterteilt worden.

In der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie werden Knochenbrüche, Gelenk- und Weichteilverletzungen behandelt. Dabei kommen modernste Operationsverfahren zum Einsatz. Wenn erforderlich geschieht dies unter Anwendung mikrochirurgischer Technik. Darüber hinaus werden Gelenkersatzoperationen bei Verletzungen und Verschleißerkrankungen der Schulter-, Hüft- und Kniegelenke durchgeführt. Seit einigen Jahren wird hierbei ein Computernavigationsgerät eingesetzt.

Weitere Behandlungsschwerpunkte stellen die Wechseloperationen in der Hüft- und Knieendoprothetik, die arthroskopischen Operationen am Schulter-, Ellenbogen-, Knie- und Sprunggelenk sowie Operationen im Bereich der Hand- und Fußchirurgie dar.

In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Innere Medizin und der Fußambulanz im Hause widmet sich die Fachabteilung der Behandlung des diabetischen Fußsyndroms.

Das primäre Ziel dabei sind Fuß erhaltende chirurgische Maßnahmen. Große Amputationen sollen vermieden werden. Hierbei kommen auch plastisch-chirurgische Methoden zum Einsatz. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer umfassenden postoperativen Nachsorge und Frührehabilitation durch die Klinik für Geriatrie.

In der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie werden sowohl stationäre wie ambulante Operationen durchgeführt.

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte in der Unfallchirurgie

- Arthroskopisch gestützte Operationen am Schultergelenk, Ellenbogengelenk, Hüftgelenk, Kniegelenk, Sprunggelenk
- Endoprothetischer Gelenkersatz des Schultergelenkes, Hüftgelenkes, Kniegelenkes (mit Computernavigation)
- Moderne winkelstabile Titanplattenosteosynthese am Oberarm und Unterarm und allen Bereichen der unteren Gliedmaßen
- Nagelosteosynthesen am Oberarm, Oberschenkel und Unterschenkel
- Rekonstruktive plastische Weichteilchirurgie
- Versorgung chronischer Knochenentzündungen
- Korrigierende Vorfußchirurgie
- Untere Gliedmaßen erhaltende Chirurgie bei kompliziertem diabetischem Fußsyndrom

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC63	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie
VC65	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
VO15	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie
VO16	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie
VO19	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie
VO20	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote stehen den Patienten aller Fachabteilungen zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Tabelle im Teil A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Leistungsangebote stehen den Patienten aller Fachabteilungen zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Tabelle im Teil A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 729

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 29

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	76
2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	66
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	47
4	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	44
5	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	39
6	S06	Verletzung des Schädelinneren	37
7	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	28
8	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	26
9	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	25
10	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	22

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	272
2	5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	131
3	1-100	Klinische Untersuchung in Vollnarkose	108
4	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	99
5	5-931	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von all-ergieauslösenden Wirkstoffen sind	94
6	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	89
7	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	85
8	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	82
9 – 1	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	66
9 – 2	9-500	Patientenschulung	66

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz des Chefarztes

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Privatärztliche ambulante Behandlung aller chirurgischen Erkrankungsbilder

BG Ambulanz

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Erläuterung: Ambulante Behandlung von Arbeitsunfällen

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	42
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	21
3	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	9
4 – 1	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	7
4 – 2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	7
6	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	6

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7 – 1	8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	≤ 5
7 – 2	5-041	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven	≤ 5
7 – 3	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	≤ 5
7 – 4	5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	≤ 5
7 – 5	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	≤ 5
7 – 6	5-796	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen	≤ 5
7 – 7	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	≤ 5
7 – 8	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- ✓ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- ✓ stationäre BG-Zulassung

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	_____ ²
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	_____ ²
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	✓
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		□
AA24	OP-Navigationsgerät		_____ ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiegerät / Duplexsonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	✓
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	_____ ²
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	_____ ²
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	✓
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	✓
AA53	Laparoskop	Bauchhöhleinspiegelungsgerät	_____ ²
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²
AA58	24h-Blutdruck-Messung		_____ ²
AA59	24h-EKG-Messung		_____ ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeine Chirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	15,8	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,5	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP07	Geriatric
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal

B-5 Augenheilkunde

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung



Name:	Augenheilkunde
Schlüssel:	Augenheilkunde (2700)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Priv.-Doz. Dr. Klaus-Dieter Lemmen
Oberarzt:	Priv.-Doz. Dr. Randolph Widder
Oberärztin:	Dr. Dorle Steinführer
Oberarzt:	Dr. Yaser Biazid
Straße:	Gladbacher Straße 26
PLZ / Ort:	40219 Düsseldorf
Telefon:	0211 917-1700
Telefax:	0211 917-1722
E-Mail:	k.lemmen@martinus-duesseldorf.de
Internet:	www.martinus-duesseldorf.de

Auf dem Gebiet der Augenheilkunde genießt das St. Martinus-Krankenhaus einen überregionalen Ruf. Das Expertenteam um Priv.-Doz. Dr. Klaus-Dieter Lemmen (Chefarzt) und Priv.-Doz. Dr. Randolph Widder (Leitender Oberarzt) ist eine eingespielte Mannschaft mit umfassender Erfahrung.

Ein großer Teil der Patienten kommt nicht nur aus Nordrhein-Westfalen, sondern auch aus anderen Bundesländern, um sich in Düsseldorf an Netzhaut und Glaskörper oder wegen grünen Stars (Glaukom) operieren zu lassen. Daneben werden auch die verschiedenen Erkrankungsformen des grauen Stars (Katarakt), Gefäßkrankungen (z. B. bei Diabetes oder altersabhängiger Makuladegeneration) sowie Entzündungen des Auges und das Schielen in seinen verschiedenen Erscheinungsformen behandelt. Des Weiteren können an der Klinik für Augenheilkunde Eingriffe an den Lidern im Rahmen der plastischen und ästhetischen Chirurgie durchgeführt werden.

Viele Augenoperationen werden zunehmend ambulant durchgeführt. Am St. Martinus-Krankenhaus sind es bereits mehr als 1.500 pro Jahr. Hierfür steht eine eigene Abteilung „Ambulantes Operieren“ zur Verfügung. Die umfassende Nachbetreuung erfolgt anschließend in enger Zusammenarbeit mit dem einweisenden Augenarzt - mit einem kleinen, aber feinen Vorteil: Der Patient übernachtet im eigenen Bett! Sollte ein Eingriff eine intensivere Überwachung erfordern oder sollte sich der Patient nicht gut fühlen, besteht natürlich die Möglichkeit, stationär im Krankenhaus zu verbleiben.

Schwerkranke oder allein stehende Patienten werden nach wie vor stationär operiert. In ausgewählten Fällen kann auch eine Begleitperson im Krankenhaus verbleiben.

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Abteilung werden alle Krankheiten des Auges behandelt, Schwerpunkte sind:

Chirurgie des grauen Stars (Kataraktchirurgie)

- Kleinschnittchirurgie, Ultraschallverflüssigung (Phakoemulsifikation), Betäubung durch Augentropfen (Tropfanästhesie), Implantation von Falllinsen, Multifokallinsen, Gelbfilterlinsen, asphärischen Linsen

Chirurgie der Netzhaut und des Glaskörpers (Vitrektomie)

- Bei Netzhautablösung, gefäßbedingten Netzhauterkrankungen (Diabetes u. a.), Makula-Erkrankungen u. a., auch Injektion von Medikamenten ins Auge (intraokular)

Chirurgie des grünen Stars (Glaukom)

- Fistulierende Operationen (Trabekulektomie mit Mitomycin C), Trabekulotomie, Trabekelaspiration

Laserbehandlung

- Der Netzhaut: inklusive photodynamischer Therapie bei Makuladegeneration (PDT) (ambulante Behandlung)
- Des Nachstars (ambulante Behandlung)
- Des Grünen Stars

Chirurgie der Lider

- Lidfehlstellungen, Blepharoplastik
- Kosmetische Chirurgie
- Rekonstruktive Chirurgie (u. a. nach Tumoren, Unfällen)

Chirurgie der Tränenwege und Endoskopie der Tränenwege

Diagnostik und operative Therapie des Schielens (Orthoptik)

Anpassung vergrößernder Sehhilfen

Behandlung von Durchblutungsstörungen der Netzhaut und der Sehnerven

Störungen des Sehnervs und der Zusammenarbeit zwischen Auge und Gehirn (Neuroophthalmologie) in Kooperation mit Prof. Dr. Renate Unsöld, Düsseldorf

Spezielle diagnostische Methoden für die jeweiligen Schwerpunkte

Analyse von Netzhaut und Sehnerv

- Digitale Angiographie der Netz- und Aderhautgefäße
- Kontaktglasdynamometer
- Heidelberger Retina-Tomograph (HRT)
- Optischer Kohärenz-Tomograph (OCT)
- Digitale Farb-Fotodokumentation der Netzhaut
- Ultraschall (A- und B-Bild)
- Nyktometer (Nachtsehen und Blendungsempfindlichkeit)

Analyse des vorderen Augenabschnitts

- Retinometer (Messung der Netzhautsehschärfe)
- Optische und Ultraschall-Biometrie (Vermessung des Auges)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
VA03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms
VA08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern
VA11	Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit
VA12	Ophthalmologische Rehabilitation
VA13	Anpassung von Sehhilfen
VA14	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen
VA15	Plastische Chirurgie
VA16	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote stehen den Patienten aller Fachabteilungen zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Tabelle im Teil A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Leistungsangebote stehen den Patienten aller Fachabteilungen zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Tabelle im Teil A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.795

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 49

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H25	Grauer Star im Alter - Katarakt	751
2	H40	Grüner Star - Glaukom	319
3	H33	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges	185
4	H26	Sonstiger Grauer Star	105
5	H35	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges	88
6	H43	Krankheit bzw. Veränderung des Glaskörpers des Auges	71
7	H34	Verschluss einer Ader in der Netzhaut des Auges	48
8	H44	Krankheit bzw. Veränderung des Augapfels	46
9	H04	Krankheit bzw. Veränderung des Tränenapparates	33
10	H47	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Sehnervs oder der Sehbahn	17

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C44.1	Sonstige bösartige Neubildungen: Haut des Augenlides, einschließlich Kanthus	11
H18	Sonstige Krankheit oder Veränderung der Hornhaut des Auges	≤ 5

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	1.582
2	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	1.146
3	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	385
4	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	354
5	5-133	Senkung des Augeninnendrucks im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	201
6 – 1	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	196
6 – 2	5-139	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges	196
8	5-131	Senkung des Augeninnendrucks durch eine ableitende Operation	117
9	5-156	Sonstige Operation an der Netzhaut	109
10	5-152	Befestigung der Netzhaut nach Ablösung durch eine eindellende Operation mithilfe einer Plombe	95

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-132.2	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper	63
5-123.x	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Hornhaut des Auges	48
5-088.3	Sonstige wiederherstellende Operation der Tränenwege	24

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ermächtigungsambulanz des Chefarztes Priv.-Doz. Dr. Klaus-Dieter Lemmen

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Ambulante augenärztliche Leistungen inkl. Sehschule und Anpassung vergrößernder Sehhilfen

Privatambulanz des Chefarztes Priv.-Doz. Dr. Klaus-Dieter Lemmen

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Privatärztliche ambulante Behandlung

Privatambulanz des Oberarztes Priv.-Doz. Dr. Randolph Widder

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Privatärztliche ambulante Behandlung

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	1.879
2	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	553
3	5-156	Sonstige Operation an der Netzhaut	303
4	5-139	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges	282
5	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	79
6	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	69
7	5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	36
8	5-142	Operation einer Augenlinsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)	35
9	5-133	Senkung des Augeninnendrucks im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	19
10	5-090	Operativer Einschnitt in das (erkrankte) Augenlid	16
11	5-112	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Bindehaut des Auges	15
12	5-159	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges durch sonstigen Zugang bzw. sonstige Operation am Glaskörper	13
13	5-097	Lidstraffung	11
14	5-131	Senkung des Augeninnendrucks durch eine ableitende Operation	10
15 – 1	5-115	Nähen der Bindehaut des Auges	6
15 – 2	5-137	Sonstige Operation an der Regenbogenhaut des Auges (Iris)	6
17 – 1	5-146	Einführung oder Wechsel einer künstlichen Augenlinse	≤ 5
17 – 2	1-587	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Blutgefäßen durch operativen Einschnitt	≤ 5
17 – 3	5-10k	Kombinierte Operation an den Augenmuskeln	≤ 5

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
17 – 4	5-094	Korrekturoperation bei einseitigem Augenlidtieftand	≤ 5
17 – 5	5-124	Nähen der Hornhaut des Auges	≤ 5
17 – 6	5-122	Operation bei dreieckigen Bindehautfalten im Bereich der Lidspalpe des Auges (Pterygium)	≤ 5
17 – 7	5-120	Operative Entfernung eines Fremdkörpers aus der Hornhaut des Auges	≤ 5
17 – 8	5-129	Sonstige Operation an der Hornhaut des Auges	≤ 5
17 – 9	5-10a	Verstärkender Eingriff an einem geraden Augenmuskel	≤ 5

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
 stationäre BG-Zulassung

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	_____ ²	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	✓	In Zusammenarbeit mit einem Nachbarkrankenhause
AA24	OP-Navigationsgerät		_____ ²	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		✓	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	✓	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	_____ ²	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²	
AA00	Optischer Kohärenz Tomograph (OCT)		<input type="checkbox"/>	
AA00	Heidelberger Retina Tomograph (HRT)		<input type="checkbox"/>	

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	9
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnungen**

Augenheilkunde

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	13	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,3	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP07	Geriatric
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP19	Orthoptist und Orthoptistin / Therapeut und Therapeutin für Sehstörungen / Perimetrist und Perimetristin / Augenoptiker und Augenoptikerin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Informationen für den Berichtsabschnitt „C-1.1“ für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Informationen für den Berichtsabschnitt „C-1.2“ für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an den vereinbarten Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht teil.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich

Diabetes mellitus Typ 2

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

In Zusammenarbeit mit der Firma 3M nimmt das St. Martinus-Krankenhaus am Qualitätsbenchmark-Projekt „Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit, Qualität katholischer Krankenhäuser“ teil. Hierbei werden die wirtschaftlichen Daten sowie über 50 Qualitätsindikatoren typischer und häufiger Erkrankungsbilder in über 30 Krankenhäusern miteinander verglichen (z.B. Anzahl der Revisionsoperationen nach bestimmten Eingriffen, Todesfallrate bei Lungenentzündungen, Todesfallrate bei bestimmten Komplikationen, Anteil an abgebrochenen laparoskopischen Operationen u.ä.). Die Indikatoren fußen zum einen auf den vom Helios Konzern entwickelten Qualitätsindikatoren sowie auf Indikatoren, die durch die AHRQ (Agency for Healthcare Research and Quality = Amerikanische Qualitätssicherungsbehörde) entwickelt worden sind. Immer, wenn bestimmte Indikatoren im Vergleich zu den anderen Krankenhäusern auffällig erscheinen, werden die betreffenden Behandlungsverläufe im Rahmen einer Fallkonferenz in den Fachabteilungen diskutiert, und es wird nach Erklärungen bzw. Verbesserungspotential gesucht.

Die Abteilung Geriatrie nimmt am Projekt Qualitätssicherung in der Schlaganfallversorgung des IQN (Institut für Qualität im Gesundheitswesen) der Ärztekammer Nordrhein teil. Bei diesem Projekt werden die Struktur- und Behandlungsdaten der Patienten mit einem Schlaganfall zwischen den teilnehmenden Einrichtungen verglichen. Auffälligkeiten werden im Rahmen von Verbesserungsinitiativen bearbeitet.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr 2008)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2008)
Knie-TEP	50	76

C-6 Strukturqualitätsvereinbarung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Auf der Grundlage des schriftlich fixierten Unternehmensleitbildes der Trägerorganisation stehen die Patienten im Blickpunkt aller Bemühungen. Das St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf sieht sich dementsprechend auch in der Verantwortung für die Mitgestaltung und Umsetzung des gesundheitspolitischen Versorgungsauftrages in der Region.

Auch bei den gegenwärtig schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen muss mit gemeinsamen Anstrengungen den Belangen von Patienten und Mitarbeitern nach wie vor umfassend Rechnung getragen werden.

Ausgerichtet am Leitbild der Maria Hilf Gruppe bringt das St. Martinus-Krankenhaus seine Kompetenz als christliches Dienstleistungsunternehmen in die Gesundheits- und Krankenhausversorgung im Großraum Düsseldorf ein. Gestützt auf eine seit 1859 währende Tradition als Dienstleister im Sozial- und Gesundheitswesen wird das Ziel verfolgt, die Marktposition im örtlichen Gesundheitswesen dauerhaft zu sichern und auszubauen.

Dazu positioniert sich das St. Martinus-Krankenhaus bewusst als ein Unternehmen, in dem der Qualität seiner Leistungen grundsätzlich Priorität eingeräumt wird.

Zur Absicherung dieses Ziels wurde bereits vor über zehn Jahren mit dem Aufbau eines strukturierten Qualitätsmanagements begonnen. Die Pionierarbeit, die seinerzeit geleistet wurde, ist Basis für den aktuellen Ausbau und die zukünftige Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements.

Grundgedanke von strukturiertem Qualitätsmanagement ist das ständige Streben nach weiterer Verbesserung (Excellence = Spitzenqualität). Dies voranzutreiben, ist Aufgabe jeder Führungskraft. Aus diesem Grund sind zahlreiche Führungskräfte der Einrichtung zum EFQM (European Foundation for Quality Management) Assessor qualifiziert.

Schrittweise und in regelkreisartiger Aktualisierung werden alle Strukturen und Prozesse über interdisziplinäre Qualitätszirkelarbeit optimiert. Auftretende Fehler werden nicht „unter den Teppich gekehrt“, sondern aktiv aufgegriffen. So soll für die Zukunft ein nochmaliges Auftreten gleicher Fehler vermieden werden (positive Fehlerkultur). Damit werden die Chancen und Möglichkeiten genutzt, aus Fehlern, Beschwerden etc. zu lernen und die Organisationsentwicklung gezielt weiter voran zu treiben.

Bereits im Jahr 1999 erzielte das St. Martinus-Krankenhaus mit der erfolgreichen Zertifizierung des gesamten Pflegedienstes nach der Dienstleistungsnorm DIN EN ISO 9000 einen ersten sichtbaren Erfolg auf diesem Weg.

Dies war das erste Mal, dass ein derartiges Qualitätssiegel in der Region verliehen wurde. Vier Jahre später konnte sogar das Qualitätsmanagement des gesamten Krankenhauses inkl. der Krankenpflegeschule nach dieser Norm zertifiziert werden.

Im Juli 2005 hat sich das St. Martinus-Krankenhaus der Fremdbewertung seines Qualitätsmanagementsystems nach den aktuellen krankenhausspezifischen Verfahren von KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen GmbH) und proCum Cert (spezifische Norm für konfessionelle Krankenhäuser) gestellt. Auch diese Zertifizierungsverfahren wurden mit Erfolg abgeschlossen.

Nachdem die o. g. Zertifikate nach jeweils drei Jahren ihre Gültigkeit verloren haben, wurde bewusst keine Rezertifizierung angestrebt. Ziel sollte eine ständige Weiterentwicklung des gesamten Qualitätsmanagement-Systems sein. Zusammen mit den anderen Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe wird zurzeit ein einrichtungsübergreifendes trägerweites umfassendes Qualitätsmanagement-System auf der Basis der DIN EN ISO 9001 implementiert. Dieses soll noch im Jahr 2009 vom TÜV Rheinland zertifiziert werden.

Ein „Maria Hilf Standard“ - ein auf DIN EN ISO basierender Standard - soll die gruppenspezifische Qualitätsorientierung sicherstellen.

Die zuvor dargestellte Politik und Strategie wird turnusmäßig in der Strategieplanung fortgeschrieben und für das jeweilige Folgejahr konkretisiert.

D-2 Qualitätsziele

Unter Leistungsqualität wird Folgendes verstanden:

- Eine Grundhaltung, die den Menschen als ganzheitliches Wesen, als untrennbare Einheit aus Körper, Seele und Geist begreift und dies in ihrem Handeln berücksichtigt
- Eine diagnostische, therapeutische und pflegerische Leistung, die den Patienten in seiner aktuellen Situation und Befindlichkeit mit seinen individuellen Bedürfnissen wahrnimmt und sich diesen stellt
- Eine diagnostische, therapeutische und pflegerische Leistung, die sich an den aktuellen Erkenntnissen der jeweiligen Wissenschaft orientiert
- Ein diagnostisches und therapeutisches Angebotspektrum, welches in allen geführten Fachdisziplinen die Notfallversorgung in den zugewiesenen Stadtbezirken (Hamm, Flehe, Volmerswerth, Hafen sowie Teile von Bilk und Unterbilk) mit einem hohen Spezialisierungsgrad einzelner Angebote verbindet

- Ein modernes, helles und freundliches bauliches Ambiente, in welchem sich die Patienten und Besucher als Gäste willkommen und zuhause fühlen und die Mitarbeiter gerne arbeiten
- Mitarbeiter, die eine Atmosphäre schaffen, in der es Patienten und Angehörigen möglich wird, ihre Erfahrungen mit Erkrankung, pflegerischer Abhängigkeit und körperlichem Verfall auch aus Sicht ihres Glaubens oder ihrer Werteorientierung zu reflektieren
- Offenheit für und proaktive Aufnahme von gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Veränderungen, wie etwa die Orientierung an strukturierten Qualitätsmanagement-Systemen oder dem Aufbau von Gesundheitszentren, Netzwerkstrukturen sowie modernen IT-Strukturen

Aus den oben genannten Qualitätszielen werden jährlich konkrete Zielplanungen abgeleitet. Am Ende des Jahres wird überprüft, inwieweit die Ziele erreicht worden sind. Anschließend werden Korrekturen für das Folgejahr abgeleitet.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Im St. Martinus-Krankenhaus ist bereits seit 1995 die Stelle eines Qualitätsmanagementbeauftragten eingerichtet. Dieser ist verantwortlich für alle Maßnahmen zum Aufbau und zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems.

Verantwortlich für die Umsetzung des Qualitätsmanagements ist die Betriebsleitung sowie jede Leitungskraft des Krankenhauses. Dazu sind diese umfangreich geschult. Über 20 Leitungskräfte des Hauses besitzen die Befähigung zum EFQM-Assessor (European Foundation for Quality Management). Drei Mitarbeiter sind als proCum Cert-Visitoren, ein weiterer als DIN EN ISO 9000-Auditor akkreditiert. Das Qualitätsmanagement-System orientiert sich an den Forderungen der DIN EN ISO 9001.

Das Qualitätsmanagement-System soll dabei helfen, die Organisation des Krankenhauses effizienter, insbesondere kundenorientierter zu gestalten. Aus diesem Grund erfasst es alle relevanten Bereiche des St. Martinus-Krankenhauses und unterstützt diese bei dem Bestreben um ständige Verbesserung.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur ständigen Verbesserung der Qualität arbeiten abteilungs- und berufsgruppenübergreifende Qualitätszirkel an einzelnen Verbesserungsprojekten. Diese werden über den Qualitätsmanagementbeauftragten sowie über eine interdisziplinär besetzte Qualitätsmanagement-Kerngruppe koordiniert und mit der Betriebsleitung des St. Martinus-Krankenhauses abgestimmt. Verantwortlich für die Umsetzung und Überwachung der festgelegten Abläufe sind die jeweiligen Abteilungsleitungen bzw. die Betriebsleitung. Verantwortlichkeiten und Zuständigkeitsbereiche sind im Organigramm des St. Martinus-Krankenhauses graphisch dargestellt.

Qualitätsmanagement und Qualitätsmanagement-Projekte unterstützen die Leitungskräfte bei der Wahrnehmung ihrer jeweiligen Verantwortlichkeit. Insbesondere bei abteilungsübergreifenden Verbesserungsinitiativen bilden diese die Basis zur Übernahme gemeinsamer Verantwortung für das Krankenhaus.

Das Qualitätsmanagement-Konzept des Krankenhauses lehnt sich an der Struktur der Norm DIN EN ISO 9001 ff an. Diese bietet jedoch lediglich die Basis. Geist der qualitativen Entwicklung ist das ständige Streben nach Excellence, insbesondere in der Ergebnisqualität. Damit ist das Modell der EFQM (European Foundation for Quality Management) Richtschnur für die weitere Ausrichtung aller Qualitätsmanagement-Aktivitäten.

Bei der zukünftigen Entwicklung des Qualitätsmanagements liegen Schwerpunkte in der Verbesserung der Servicequalität für die Patienten sowie der Steigerung der medizinischen Ablaufqualität. Deshalb werden Mitarbeiterschulungen und -fortbildungen nicht nur zu den Themen Serviceorientierung, Kundenorientierung, angemessenes Auftreten und Verhalten, sondern auch im Bereich der Entwicklung von Behandlungsleitlinien und -pfaden sowie von integrierten Versorgungskonzepten organisiert.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Folgenden werden einige ausgewählte Qualitätsmanagement-Projekte des Jahres 2008 vorgestellt:

- **Qualitätszirkel „Geriatric“**

Der Qualitätszirkel „Geriatric“ ist eine monatliche Konferenz zwischen Krankenhausärzten und niedergelassenen Ärzten zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen stationärer und ambulanter Versorgung. Dabei wurde gemeinsam unter anderem ein standardisiertes Informationsmanagement erarbeitet.

- **Qualitätsmanagement-Projekt „Schlaganfall“ an der Ärztekammer Nordrhein (IQN)**

Im Projekt geht es primär um einen Vergleich der Struktur- und Behandlungsdaten der Patienten mit einem Schlaganfall in den teilnehmenden Einrichtungen. Aus den Ergebnissen wurden verschiedene Verbesserungspotentiale abgeleitet.

- **Neubauprojekt „Erweiterung Bettenhaus Geriatric“, Ärztehaus**

Zur Weiterentwicklung des St. Martinus-Krankenhauses wurden Pläne für umfangreiche Erweiterungsbauten entwickelt. Hierbei sollen speziell neue und großzügige Stationen für die Patienten der Geriatric gebaut werden. Darüber hinaus sollen mehrere Arztpraxen in einem Ärztehaus am St. Martinus-Krankenhaus entstehen.

- **Aufbau und Erweiterung einer elektronischen Patientenakte**

Das bestehende System einer elektronischen Patientenakte im Krankenhausinformationssystem (KIS) wird modular durch weitere Komponenten ergänzt. In den letzten Jahren wurde die Möglichkeit einer teilautomatisierten Entlassarztbriefschreibung mit den Fachabteilungen entwickelt. Zusätzlich wurde die Auftragskommunikation mit den Leistungsabteilungen (z. B. Röntgen, Endoskopie, EKG) in das KIS integriert. Befunde und Untersuchungsergebnisse stehen damit in der elektronischen Patientenakte aktuell zur Verfügung.

- **Einbindung externer Ärzte in das Leistungsangebot des Krankenhauses**

In den letzten Jahren wurden mehrere Kooperationen mit ambulanten Leistungserbringern entwickelt. Dabei wurden verschiedene Arztpraxen an das St. Martinus-Krankenhaus angebunden. Zum Teil erbringen diese Kooperationspartner konsiliarisch hoch spezialisierte Leistungen für die Krankenhauspatienten.

- **Optimierung des Erlösmanagements**

Im Qualitätszirkel wurden die bestehenden Arbeitsabläufe zur Abrechnung der Krankenhausleistungen mit den Krankenkassen überprüft und optimiert. Dabei wurden insbesondere die Abläufe in Bezug auf die Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen (MDK) verändert. Zusätzlich wurden die ärztlichen Mitarbeiter durch Kodierfachkräfte bei der Kodierung unterstützt.

- **Qualitätszirkel „Optimierung des Dekubitusmanagements“**

Im Qualitätszirkel wurden die bestehenden Arbeitsabläufe zur Verhinderung und Behandlung von Druckgeschwüren (Dekubitus) überprüft und optimiert. Dabei wurden insbesondere die Abläufe zur Früherkennung und Verhinderung einer Dekubitusgefährdung verändert.

- **Qualitätszirkel „Optimierung des OP-Managements“**

Im Qualitätszirkel wurden die bestehenden Arbeitsabläufe im OP überprüft und optimiert. Dabei wurden insbesondere die Abläufe bei der abteilungsübergreifenden OP-Planung verändert.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zahlreiche strukturierte Überprüfungen sichern die gleichbleibend hohe Qualität der ärztlichen und pflegerischen Versorgung.

Hierzu dienen insbesondere regelmäßige Audits (Begehungen), bei denen überprüft wird, ob die geplanten Abläufe auch entsprechend der Vorgaben umgesetzt worden sind.

Neben der Patientenzufriedenheit werden in mehreren Projekten auch die Behandlungsergebnisse mit anderen Kliniken verglichen. Bei Auffälligkeiten erfolgt eine umfassende Analyse der Daten und die Ableitung von Verbesserungsprojekten.



Impressum

ST. MARTINUS-KRANKENHAUS DÜSSELDORF
Gladbacher Straße 26
40219 Düsseldorf
Telefon: 0211 917 - 0
Telefax: 0211 917-1222
E-Mail: info@martinus-duesseldorf.de
Internet: www.martinus-duesseldorf.de

Träger:
Maria Hilf NRW gGmbH, Gangelt
Handelsregister Aachen HRB 9277
Geschäftsführung: Dieter Erfurth, Dr. Johannes Güsgen
Ust-IdNr. DE 225268413

Das St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf ist
eine Einrichtung der Maria Hilf Gruppe.

Die Fotos sind dem Fotoarchiv der Maria Hilf Gruppe entnommen.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurde meistens die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn im Text die männliche Sprachform genannt ist, ist damit sowohl die männliche als auch die weibliche Sprachform gemeint.